

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 5: **Schulturnen - Schulsport I**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Mathematik

Mathematik für die Primarschule, Band 3. Bearbeitet von: Otto Bitterli, Dieter Fischlin, Cornel Niederberger, Anton Perren, Pia Schuler, Carla Steiner, Charles Walter, Thomas Wieland. sabe-Verlag, Zürich 1982. Illustrationen: Margret und Rolf Rettich. Schülerausgabe: 96 Seiten, durchgehend vierfarbig, Nr. 6160, Einzelpreis Fr. 10.80/Klassenpreis Fr. 9.70. Lehrerausgabe: Schüler- und Lehrerteil 230 Seiten, Nr. 6162, Fr. 39.–. Arbeitsheft: 48 Seiten, Nr. 6161, Einzelpreis Fr. 4.70/Klassenpreis Fr. 4.25. Das neue Lehrmittel soll den Anforderungen in den Räumen der NW-EDK und der Goldauer Konferenz genügen. Zur Einführung von Band 1 schrieben wir, es zeichne sich ein Konsens über die Konsolidierung der Reformen im Mathematikunterricht ab. Seither sind die Umriss schon deutlich geworden. Das überarbeitete Lehrmittel muss aber immer noch unterschiedlichen Stoffplänen in den einzelnen Kantonen gerecht werden. Die Scheidung in Grundstoff und Zusatzstoff wird darum nicht im Lehrmittel selber vorgezeichnet, sondern ist im Einklang mit den jeweils gültigen Vorschriften zu vollziehen.

Einige Schwerpunkte der Überarbeitung

- Was die Neufassung der Unterstufe auszeichnete – bessere Grafik, Ent-Formalisierung, Einbezug aller Sozialformen des Unterrichts – wurde beibehalten.
- Am Anfang steht eine Reihe von Seiten mit ausgeprägtem Repetitionscharakter.
- Dem methodisch-didaktischen Aufbau neuer Lerninhalte wurde mehr Beachtung (d.h. auch mehr Raum) geschenkt, das gilt z.B. für neue Zahlenräume, für das Sachrechnen, für die Grundlegung der schriftlichen Operationen durch bessere Einsicht in das Stellenwertsystem.
- Zum Einmaleins: Wegen der aufwendigen Aufbauarbeit auf allen Ebenen konnte das Automatisieren der Reihen in der 2. Klasse nicht abgeschlossen werden. Zentrale Aufgabe der 3. Klasse ist es nun, das Automatisieren als denkökonomische Entlastung einzuleiten.
- Die Verwendung von Operatoren hat sich als ungenügend wertvoll erwiesen und wurde verstärkt (Förderung des Verständnisses von Rechengesetzen und für funktionale Zusammenhänge).
- Die schriftliche Subtraktion wurde der 4. Klasse zugewiesen.
- Die Symbolisierung im Umgang mit Mengen entfällt.
- Die geometrischen Belange wurden neu überdacht. Das führte von den bisherigen Ansätzen

zu neuen, für die Schulung des Vorstellungsvermögens besonders wertvollen Angeboten.

- Die Lehrerausgabe stellt wiederum eine wirksame Hilfe bei der Lehrerfortbildung dar. Unter anderem enthält die Einleitung einen einlässlichen Exkurs über den Aufbau des Sachrechnens im 1. bis 6. Schuljahr. V. B.

Turnen

Gamma, Karl: Das grosse Ski-Handbuch. Derendingen, Habegger, 1982. 320 Seiten, Abbildungen, Diagramme, illustriert. Fr. 58.–.

Das grosse Ski-Handbuch informiert umfassend und übersichtlich über sämtliche Techniken des Skifahrens und ihre Anpassung an verschiedene Gelände- und Schneeverhältnisse. Karl Gamma, der Präsident des Internationalen Berufsskilehrerverbandes und Unterrichtschef des Schweizerischen Skiverbandes, hat einen kompletten Lehrkurs für alle Leistungsstufen vom Anfänger bis zum Rennfahrer ausgearbeitet, den er hier in allen Einzelheiten darlegt. Zusätzlich illustrieren Hunderte von präzisen und sorgfältig erklärten Schritt-für-Schritt-Abbildungen der einzelnen Bewegungsphasen Gammas vorbildlich aufgebauten und leicht verständlichen Text.

Ausführliche Kapitel findet man auch über «funktionelles Skifahren», Skirennen und Wettkampf, Skiakrobatik, Skitouren, Langlauf, Auswahl und Pflege der Ausrüstung, Skigymnastik und Konditionstraining, Skischulen und Skiferien und die wichtigsten Skigebiete in aller Welt.

Das grosse Ski-Handbuch ist eine Enzyklopädie zu allen Aspekten des Skisports und das gültige Standardwerk zum Lehrprogramm der Schweizer Skischule, verfasst von einer der kompetentesten Autoritäten auf diesem Gebiet. V. B.

Walter Bucher: Schwimmen – Leistend spielen – spielend leisten. Hofmann Verlag, Schorndorf 1982. DIN A5, 136 Seiten. Fr. 23.80.

Dieser Titel versteht sich nicht als Wortspielerei. Hier wird vielmehr die Leitidee des Buches auf den einfachsten Nenner gebracht, die Überzeugung nämlich, dass Spiel und Leistung für das sportliche Handeln nicht als unversöhnliche Gegensätze, sondern als Grundkategorien eines faszinierenden Wechselverhältnisses zu verstehen sind.

Lehrern, Übungsleitern und Trainern werden vielfältige Anregungen zur praktischen Verwirklichung dieses Wechselverhältnisses von Spiel und Leistung vermittelt.

Das Grundkonzept basiert auf der pädagogischen Einsicht, dass dem Lernenden das Lernen bzw. Trainieren nicht abgenommen, wohl aber durch vielfältige (spielerische) Hilfen begünstigt und erleichtert werden kann. Im Zentrum dieses Buches stehen deshalb nicht Rezepte, mit denen der gute Schwimmer gemacht wird, sondern praxisnahe Lehr- und auch Lernhilfen für einen lebendigen Schwimm-, bzw. Trainingsbetrieb mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Gerade weil der Autor nicht bei technischen oder methodischen Details, sondern beim Schwimmen selbst, bei der Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit jedes einzelnen Mitglied der Trainingsgruppe ansetzt, ist eine überzeugende Schwimmlehre für den Schul-, Freizeit- und Leistungsbereich gelungen. V. B.

Walter Bucher (Hrsg.)/Martin Steger: Tennis lernen leicht gemacht. Ein Lehrprogramm für Tennisanfänger. Bezugsquelle: Walter Bucher, Turnlehrer, Weststrasse 83, CH-6314 Unterägeri, Tel. 042/72 31 77. 96 Seiten, viele Fotos und Skizzen. Anregungen für improvisierte Tennisanlagen. Fr. 12.50.

Dieses kleine Lehrbuch, das nur für Tennisanfänger geschrieben wurde, ist aufgeteilt in 10 Lehrprogrammschritte. So wird es möglich, Tennis alleine zu lernen. Diese Lehrunterlage kann auch für den Tennisunterricht mit Anfängern verwendet werden. V. B.

Psychologie

Faszination des Unfassbaren. 352 Seiten, 380 Abbildungen, davon 280 in Farbe, Format 22x28 cm. Preis: Fr. 58.80 (+ Fr. 2.40 Versandspesenanteil). Verlag Das Beste aus Reader's Digest AG, Räfelfstrasse 11, Gallushof, Postfach, 8021 Zürich. (1983) Bereits seit vielen Jahrhunderten besteht ein grosses Interesse an dämonischer Besessenheit und aussersinnlichen Wahrnehmungen. Eine Fülle von sonderbaren Geheimnissen widersetzen und entziehen sich auch heute noch jeder Erklärung.

Ein ehemaliger Forscher der amerikanischen Luftwaffe sah mehrere tausend UFO's... Mitarbeiter eines Versuchsinstitutes behaupten, dass gedankenübertragende Mitteilungen und Bilder durch träumende Personen empfangen werden können... Eine berühmte Ärztin ist überzeugt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Dies alles sind Behauptungen, die dem «gesunden» Menschenverstand widersprechen. Welches sind nun die Tatsachen?

Dieses Werk zeigt in Wort und Bild eine Zusammenfassung über das, was vermutet, geglaubt oder widerlegt wurde, über da Abnormale, Geheimnisvolle oder Übernatürliche. Ein Buch, das einen «neugierigen Geist» während Monaten beschäftigt und fasziniert.

Der sehr eindrückliche, 19 Themenkreise umfassende Band schliesst mit einem kleinen Lexikon der für

die verschiedenen Bereiche wichtigen Begriffe wie beispielsweise Psychokinese (PK) oder Präkognition. Schliesslich findet man auch Daten zu berühmten Hellsehern und Parapsychologen. V. B.

Kunsterziehung/Heimatkunde

Georges Ammann, Eva Klauser, Urs Vögeli: Schulklassen entdecken das Museum. Ein Führer durch 60 Schweizer Museen. Reich illustriert, 132 Seiten, Fr. 19.80. Vertrieb: Pestalozzianum, Schule und Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Der Ende 1982 erschienene Führer durch 60 Museen in der Schweiz kann die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines solchen Museumsbesuchs mit einer Schulklasse wesentlich erleichtern und gleichzeitig befruchten. Der Lehrer findet darin alle wesentlichen Informationen über den Zugang zum Museum (genauer Standort, Name der Kontaktperson, Öffnungszeiten usw.) und dessen wesentlichste Inhalte. Zahlreiche konkrete Hinweise zum eigentlichen Besuch (Welche didaktischen Hilfsmittel stehen zur Verfügung? Wie kann thematisch eine Verbindung zum Unterrichtsstoff hergestellt werden? usw.) sind dank ihrer übersichtlichen Anordnung leicht auffindbar.

Die zahlreichen Abbildungen wollen mit dazu beitragen, Lehrpersonen aller Stufen anzuregen, auf ihrer Exkursion oder während eines Klassenlagers rechtzeitig einen Museumsbesuch einzuplanen, vermittelt doch dieser allen Schülern wertvolle Begegnungsmöglichkeiten mit einheimischen und fremdländischen Kulturgütern. V. B.

Lebenskunde

Hans Jürgen Schultz (Hrsg.): Vatersein. Kreuz Verlag, Stuttgart 1982. 320 Seiten. DM 32.–.

Vatersein hat politische, soziale, religiöse und individuelle Komponenten, und ebenso sind die Söhne und Töchter nicht nur individuell, sondern auch politisch und gesellschaftlich von dem betroffen, wie ihre Väter an ihnen handelten. Alle diese Aspekte des Vaterseins werden von den Autoren und Autorinnen dieses Bandes behandelt. Psychologische, biologische, literarische, theologische und pädagogische Seiten der Vaterrolle und ihrer Wirkungen kommen dabei zur Sprache einschliesslich autobiographischer Zeugnisse. Der Herausgeber schreibt dazu: «Auf den ersten Blick wirkt dieses Thema nicht unfreundlich. Aber spürt man ihm genauer nach, so kommen Probleme an den Tag, über die offen zu reden eine vielleicht manchmal schmerzliche Gesprächsbereitschaft voraussetzt.» Sehnsucht nach Vätern auf der einen Seite, Kritik an patriarchalem Verhalten auf der andern, Bewunderung und Zweifel – dies alles wird in diesem vielseitigen

und spannend zu lesenden Sammelband laut. Die Identitätskrise unserer Kultur und die Suche nach einer neuen Art Vater zu sein sind die Brennpunkte, um die die neunzehn Beiträge kreisen. Dem Band liegt eine Sendereihe des Süddeutschen Rundfunks zugrunde.

S. K.

Uli Schulte-Döinghaus: Das Vergnügen, ein zärtlicher Vater zu sein. Kreuz Verlag, Zürich 1982. 120 Seiten. Fr. 27.50.

Ein junger Vater schreibt für die jungen Väter seiner Generation von dem Glück und Abenteuer, Vater zu werden. Gefühle sind nicht verboten, sondern erlaubt, und ausserdem gibt es viel Wissenswertes in diesem reich bebilderten Buch zu erfahren.

«Männer reagieren ungläubig, stolz, gerührt, ausgelassen, verlegen, schockiert – aber nie ungeführt», dann nämlich, wenn sie von ihrer Frau anvertraut bekommen, dass sie Vater werden. Der Autor schreibt aus eigener Erfahrung und berichtet über die Motive des Mannes, Vater zu werden, über die Beziehungen zwischen Vater und Kind in den ersten Stunden, Wochen und Monaten.

Ein ideales Buch für den jungen Vater. Ein wertvolles Buch im Lebenskundeunterricht.

K. Z.

Elisabeth Kübler-Ross: Verstehen, was Sterbende sagen wollen. Kreuz Verlag, Stuttgart 1982. 240 Seiten. DM 25.–

Schwerkranke und sterbende Menschen benutzen eine ganz besondere Sprache, um ihre innersten Wünsche und Sorgen auszudrücken. Es ist eine symbolische Sprache, die sich in Worten, in Gesten oder auch in spontanen Zeichnungen äussert. Elisabeth Kübler-Ross lehrt uns in ihrem neuesten Buch, diese Sprache zu verstehen. Zum erstenmal wird dabei auch die Deutung von Zeichnungen todkrankender Kinder und Erwachsener an Beispielen vorgeführt. Das Buch schliesst mit einem Gespräch zwischen einer Krankenschwester und der Autorin über die besondere Situation von Sterbenden und deren Angehörigen im Falle eines plötzlichen Todes, z.B. durch Unfall. Insgesamt enthält dieser Band eine Fülle von praktischen Hinweisen für alle, die mit Sterbenden zu tun haben und in der Schule den Mut haben, den Tod nicht zu verschweigen.

K. Z.

Musik

Meng, Heinrich et al.: Pater Alberich Zwyszig, Komponist des Schweizerpsalms. Baden-Verlag, Baden, 1982, 116 Seiten, Fr. 27.–

Alberich Zwyszig, 1808 in Bauen geboren, Zisterzienser-Mönch in Wettingen, starb 1854 im Kloster Mehrera am Bodensee, nachdem er 1841 zusammen mit dem ganzen Konvent von der Aargauer Regierung aus Wettingen vertrieben worden war. Der be-

gabte Musiker – er spielte mehrere Instrumente und komponierte fleissig – wird von Heinrich Meng als frommer, heiterer und überaus arbeitsamer Mensch und eifriger Gottesmann dargestellt. Dem Biographen gelingt ein plastisches Bild nicht nur des Komponisten des Schweizerpsalms, sondern auch der bewegten Zeit, in der er lebte. Egon Schwarb würdigt den Musiker. Wie Meng versucht er nicht, aus Zwyszig einen bahnbrechenden Komponisten zu machen, doch gelangen ihm mehrere Lieder, die Volksgut geworden sind und heute noch gesungen werden.

Das reich bebilderte Werk ist auch mit Ausschnitten aus Kompositionen und Gedichten Zwyszigs ausgestattet und mit einem informativen Vorwort – einer kurzen Historie der Schweizer Nationalhymne – von Bundesrat Hans Hürlimann versehen.

CH

Pädagogik

Urs Küffer: Jeremias Gotthelf: Grundzüge seiner Pädagogik. Reihe «Sprache und Dichtung» Band 33. Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart 1982. 383 + 6 Seiten. Kart. Fr. 38.–

Das Buch ist eine gründliche Systematisierung und Deutung der Pädagogik Gotthelfs, in deren Zentrum für einmal nicht die Idealform der Erziehung, sondern das erzieherische Negativbild steht.

Im ersten Teil werden die allgemeinen Grundzüge der Pädagogik Gotthelfs untersucht und in den entsprechenden theologisch-anthropologischen Rahmen eingeordnet.

Im umfangreichen zweiten Teil stehen die Analyse der primären und sekundären Formen der Fehlerziehung sowie ihrer allgemeinen und speziellen Auswirkungen, ihrer personalen, sozialen und theologischen Bedingungen im Vordergrund. Es zeigt sich und wird an vielen Beispielen veranschaulicht, wie intensiv sich Gotthelf auch den realen Vollzugsgegebenheiten der Erziehung zugewendet hat. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage nach der Gewichtung und gegenseitigen Verflechtung der Teilursachen. Neben individuellen Defiziten wirken immer auch verschiedenartige gesellschaftlich-politisch-wirtschaftliche Strukturgegebenheiten an der Entstehung eines Fehlererziehungsgeschehens mit. Im gleichen Zusammenhang geht der Autor auch dem Denken und praktischen Wirken Gotthelfs nach.

Gotthelfs Versuch, eine ganzheitliche Pädagogik darzustellen, ist geeignet, Anfragen an die moderne Erziehungstheorie und Erziehungspraxis zu richten.

V.B.